



TORSTEN HOLTZ

- 1973 geboren in Berlin-Spandau
- 1990-05 Ausbildung zum
Schauwerbegestalter
- 1999-05 Abschluss an der Universität
der Künste Berlin
- 2006 Meisterschüler von
Professor Volker Stelzmann
- 2006 Galerie KK, Essen
- 2007 Galerie Borchert und
Schelenz, Berlin
- 2010 DIE GALERIE, Chicago, USA
- 2010 DIE GALERIE Seoul, Korea
- 2011 DIE GALERIE Frankfurt a.M.
- 2012 Osthaus Museum Hagen
- 2012 DIE GALERIE, Singapur
- 2015 Bastion Kronprinz, Berlin
lebt und arbeitet in Berlin

Auf den ersten Blick wirken Torsten Holtz' figürliche Darstellungen schnell (be-)greifbar, im Weiteren jedoch irritieren sie eher, geben Rätsel auf. Seine Gestalten schauen, warten, schweigen in stiller Isolation und strahlen dabei eine eigentümliche, distanzierte Emotionslosigkeit aus.

An der Stilisierung der Figuren, den reduzierten Details, den geglätteten Oberflächen, aber vor allem an ihrer eingefrorenen Mimik und dem nach innen gerichteten Blick scheitert der Versuch, die Beziehung der Menschen in einen Zusammenhang zu bringen oder ihre Gesten zu deuten. Der Betrachter fühlt sich zunehmend zurückgelassen. Sie erzählen nichts, keine Geschichte, keine Andeutung aus ihrem Leben, sie sind offen für Interpretationen und dennoch verschlossen.

Das halbe Leben besteht aus Warten, erklärt Torsten Holtz und versteht diesen – von den für ihn entscheidenden Literaten des 20. Jahrhunderts, Charles Bukowski, Samuel Beckett und Daniil Charms – vielfach beschriebenen Moment des existentiellen Leerlaufs des Menschen als zentralen Gegenstand seiner Malerei. Hier vermischen

sich reale Wirklichkeit und Holtz' phantastische Imaginationen zu Darstellungen, die zwar Rückbezüge zum Magischen Realismus sowie – gefiltert durch die Lehre Stelzmanns – zur Renaissance und der Neuen Sachlichkeit herstellen, jedoch vollkommen in das Hier und Jetzt des 21. Jahrhunderts übersetzt sind.

DIE GALERIE



Tag, 2014



Helle Augen, 2014